

# mittendrin.

Das Magazin der Stadtwerke Kiel.



**Juli 2012:**

**Beste Qualität:**  
Wasserwerk  
Schulensee wird  
saniert

**Höchste  
Anerkennung:**  
Dank an Ehrenamtler

**Achtung,  
Schnäppchenjäger!**  
Billig-Energie unter  
der Lupe



# Inhalt

- 04    Stadtwerke intern**  
Als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet, Service und Qualität immer fest im Blick: der Kieler Energieversorger auf Kurs Zukunft.
- 10    Engagement Ausbildung**  
Das Thema Ausbildung wird bei den Stadtwerken groß geschrieben. Seit Jahren besteht eine Kooperation mit der Friedrich-Junge-Schule.
- 13    Neue Energietrends**  
Die Stadtwerke planen einen verstärkten Ausbau der dezentralen Versorgung und der Fernwärme.
- 16    Erfolgreiche Partnerschaft**  
Stadtwerke und ihre Kunden:  
Die Meiereigenossenschaft Holtsee-Ascheberg, die Stiftung Drachensee, Otto Stöben, John Spiering GmbH & Co. KG, Pecunia und der Sozialdienst katholischer Frauen freuen sich über die gute Zusammenarbeit.
- 22    Stadtwerke Aktionen**  
Für alle etwas dabei: das Camp 24/7 und die Vortragsveranstaltungen im Energiezentrum.
- 24    Kieler Reportagen**  
Anerkennung: Ehrenamt wird von den Stadtwerken belohnt. Der Energieversorger lud ehrenamtlich engagierte Kieler zu einem Segeltörn während der Kieler Woche ein.
- 26    Unterhaltung**  
Die Stadtwerke unterstützen regionale Projekte zur Elektromobilität und haben zudem Strom-Ladesäulen in Kiel aufgestellt. Gewinnen Sie eine Fahrt mit einem Elektrofahrzeug. Und machen Sie mit beim Energiesparquiz und freuen sich vielleicht bald schon über einen Gutschein für die Niederdeutsche Bühne Kiel.

## Zum Titel

Engagiert und motiviert: Die Stadtwerke Auszubildenden Sebastian Knaack, Stefan John und Melina Kahlo (v.l.) erfrischen sich im Jeppe-Hein-Brunnen im Hiroshima Park und genießen das köstliche Kieler Trinkwasser.

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**Sommer, endlich Ferien:** Die Zeit der hellen und langen Tage ist da, die Zeit, die wir draußen verbringen, bei hoffentlich gutem Wetter, die Zeit, die wir genießen wollen. Und pünktlich dazu liegt sie wieder vor Ihnen, unsere mittendrin, das Kundenmagazin Ihrer Kieler Stadtwerke.

**Unsere Pläne für die Zukunft ziehen sich als roter Faden durch unsere Sommerausgabe,** und dazu berichten wir über Dinge, die wir schon erreicht haben und auf die wir stolz sind. So hat die gemeinnützige Hertie Stiftung die Stadtwerke im Juni als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Mit der Zertifikatsurkunde zum Audit berufundfamilie wird die familienfreundliche Personalpolitik unseres Unternehmens anerkannt. Für die kommenden Jahre wollen wir das noch ausbauen: So soll beispielsweise die kurzfristige Vermittlung von Tagesmüttern und eine Hilfestellung bei akuten Pflegefällen in der Familie möglich gemacht werden.

**Doch nicht nur unsere motivierten Mitarbeiter sind uns wertvoll und wichtig,** auch die Qualität unserer Leistungen und Produkte sowie unseren Service wollen wir stetig verbessern. Zurzeit wird das Wasserwerk in Schulensee saniert. Kontinuierliche und regelmäßige Wartungsarbeiten sind erforderlich, um die herausragende Trinkwasserqualität zu erhalten und unsere Kunden sicher und zuverlässig zu versorgen. Und das zahlt sich aus: Das Kieler Wasser rangiert seit vielen Jahren bei bundesweiten Vergleichen stets auf den vorderen Plätzen.

**Gleiches gilt natürlich auch für unsere Energieversorgung,** bei der wir mehr denn je auf dezentrale Elemente setzen. Mithilfe eines ganzheitlichen Ansatzes werden Fernwärme, Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung, Nahwärmenetze und regenerative Energien ökonomisch und ökologisch optimal kombiniert. Zum Einsatz kommen jetzt auch Mikro-Blockheizkraftwerke, die nicht größer als eine Spülmaschine sind und in fast allen Kellern Platz finden. Erfahren Sie mehr über die Erfahrungen der ersten Kieler Familie, die sich für eine solche Anlage entschieden hat.

**Als Unternehmen, das sich in vielfältiger Weise in der Region engagiert,** unterstützen die Stadtwerke auch das Ehrenamt. Denn ohne ehrenamtlich engagierte Bürger würden viele soziale Einrichtungen nicht existieren können. Als Dank und Anerkennung haben wir 70 Ehrenamtler zu unserer ersten Regattabegleitfahrt der Kieler Woche auf die Thor Heyerdahl eingeladen. Die schönsten Bilder von der Tour finden Sie ebenfalls im Heft.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Und natürlich ein paar sonnige und warme Sommerwochen, um wieder Kraft und Energie zu schöpfen – für die dunkle Jahreszeit, die den Sommer dann ablöst.

**Ihre mittendrin Redaktion**



## Audit berufundfamilie

# Stadtwerke sind familienfreundlich

Neben dem Beruf noch Zeit für die Familie haben. Die Kinder in ihrer Entwicklung nicht aus den Augen verlieren. Für die Stadtwerke sind eine familienbewusste Personalpolitik und die damit verbundene Attraktivität als Arbeitgeber Motor für die Zukunftsfähigkeit. Dass das Unternehmen bei der gezielten Entwicklung familienfreundlicher Rahmenbedingungen erfolgreich ist, zeigt jetzt dies: Gerade erst haben die Stadtwerke das Zertifikat Audit berufundfamilie von der renommierten Hertie-Stiftung erhalten.



Übergabe: Stadtwerke Mitarbeiterin Dagmar Liedtke (2.v.li.) erhielt das Zertifikat vom Parlamentarischen Staatssekretär Peter Hintze (li.).

»**Seit vielen Jahren** bauen wir die familienfreundliche Personalpolitik unseres Unternehmens aus. Wir freuen uns, dass unsere Arbeit nun durch dieses Zertifikat von offizieller Seite anerkannt wird«, sagt Dr. Jörg Teupen, Stadtwerke Vorstand für Technik und Personal. Das Ziel der Maßnahmen ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine möglichst ausgewogene Balance zwischen Berufs-, Familien- und Privatleben zu ermöglichen. Schon lange hat das Unternehmen eine Reihe familienfreundlicher Regelungen in den Arbeitsalltag integriert – und baut diese nun im Rahmen des dreijährigen Audit-Prozesses noch weiter aus.

»Familie bedeutet für uns die Übernahme sozialer Verantwortung für andere. Und das nicht nur im traditionellen Sinne, also bezogen auf Mutter, Vater oder Kind, sondern auch bezogen auf einen erweiterten Personenkreis wie ältere Angehörige und Verwandte, die der Pflege bedürfen«, unterstreicht Teupen.

## Flexible Arbeitszeiten für jede Lebenssituation

**Eine gute Voraussetzung** für die harmonische Verbindung von Berufs- und Privatleben sind die Arbeitszeiten, die den jeweiligen Lebensumständen angepasst werden können. Bei den Stadtwerken wird das sehr flexibel gehandhabt: So kann

seit 1998 etwa die Arbeitsleistung vorübergehend von Voll- auf Teilzeit reduziert werden. Darüber hinaus gibt es für Eltern oder Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen die Möglichkeit, Telearbeit zu leisten und die Arbeit zumindest zeitweise von zu Hause aus zu erledigen.

»Wir nehmen die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter ernst und sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst«, verdeutlicht Personalprokuristin Barbara Neumann. »Zudem hat unser Engagement nicht nur auf das Familienleben der Kollegen einen positiven Einfluss, sondern auch auf ihre Leistungsfähigkeit und Motivation am Arbeitsplatz.«

**Die Zertifizierung** der berufundfamilie gGmbH besteht aus einem dreijährigen Prozess, in dessen Verlauf die Hertie-Stiftung jährlich Fortführung und Weiterentwicklung der

familienfreundlichen Maßnahmen prüft. Grundlage dafür bieten unter anderem acht Handlungsfelder wie etwa Service für Familien, Arbeitszeit oder Arbeitsorganisation. Zu diesen Handlungsfeldern wurden in einem Workshop gemeinsam mit den Mitarbeitern Maßnahmen entwickelt. Und auch über die Kinderbetreuung macht sich das Unternehmen Gedanken: Eine Umfrage über den möglichen Betreuungsbedarf für Kinder bis drei Jahre findet zurzeit statt, um an entsprechenden Angeboten gezielt arbeiten zu können.

**Viele weitere Maßnahmen**, die den Spagat zwischen Berufs- und Familienleben erleichtern können, haben die Stadtwerke momentan noch in der Entwicklung. »Wir wünschen uns motivierte und engagierte Arbeitnehmer«, so Teupen. »Und wenn es da konkrete Umsetzungsmöglichkeiten gibt, werden wir diese prüfen und wenn möglich auch realisieren.«

## Dr. Jörg Teupen: Neuer Vorstand Technik und Personal

**Von Bayreuth nach Kiel:** Jörg Teupen verantwortet seit 1. Januar im Vorstand der Stadtwerke Kiel die Ressorts Technik und Personal. Er übernahm damit die Nachfolge von Arthur Bächle, der nach sieben Jahren im Stadtwerke Vorstand zum Jahresende 2011 in den Ruhestand ging.

Der 42-jährige Energiewirtschaftsexperte war seit 2000 bei E.ON Netz in Bayreuth in verantwortlichen Funktionen tätig, zuletzt seit 2008 Bereichsleiter Systemtechnik. Zuvor hatte er nach seinem elektrotechnischen Ingenieurstudium an der Universität Dortmund am dortigen Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgung promoviert. Teupen hat sich in Kiel inzwischen gut eingelebt: »Sowohl an die spezielle Thematik eines regionalen Energieversorgers wie auch an das Kieler Wetter habe ich mich schnell gewöhnt. Und das Wasser ist für meine Familie und mich als Standortvorteil einfach unbezahlbar.« Jörg Teupen ist verheiratet und hat zwei Kinder.



*» Wir nehmen die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter ernst und sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. «*

**Barbara Neumann**, Personalprokuristin

## Für gute Qualität: Sanierung im Wasserwerk Schulensee

Der qualitativ hohe Standard des Kieler Wasserversorgungssystems ist für die Stadtwerke eine Selbstverständlichkeit, an der sich auch künftig nichts ändern wird. Das Wasserwerk in Schulensee ist seit mehr als 120 Jahren in Betrieb. Regelmäßige Kontrollen und Wartungsarbeiten gewährleisten die herausragende Qualität des Kieler Trinkwassers, das im bundesweiten Vergleich immer wieder Spitzenplätze belegt. Zurzeit werden dort umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt.



Wartungsarbeiten: In den kommenden Jahren werden alle acht Filter des Wasserwerks in Schulensee saniert.

**Als der Magistrat der Stadt Kiel** am 28. Oktober 1887 beschloss, am Schulensee ein Wasserwerk mit Maschinen, Filtern und einem Klärbassin, ausgelegt für 5.000 Kubikmeter tägliche Leistung, errichten zu lassen, dachte natürlich noch niemand an die Reinigung der Filter 125 Jahre später. Der beauftragte Ingenieur Grahn hatte ganz andere Sorgen: Er erhielt zusätzlich die Vorgabe, alles so anzulegen, dass man es jederzeit auf einen Verbrauch von 20.000 Kubikmetern erweitern kann. Diese Vorgabe war zum damaligen Zeitpunkt geradezu visionär – und mutet doch aus heutiger Sicht läppisch an. Denn inzwischen geben die Stadtwerke im Monat Juni im Schnitt mehr als 56.000 Kubikmeter bestes Trinkwasser an ihre Kunden ab, und der Juni ist keineswegs der verbrauchsstärkste Monat.

**So viele Liter beanspruchen Leitungen** und Aufbereitungsanlagen. »Wir werden in den kommenden Jahren alle acht Filter sanieren. In diesem Jahr sind die ersten beiden dran«, beschreibt Stadtwerke Mitarbeiter Mario Thulke die Aufgabe. Denn eines ist klar: Das gute Kieler Wasser bleibt nur dann qualitativ so hochwertig, wenn die Erzeugungsanlage immer auf dem neuesten Stand gehalten und ständig gewartet wird. Das Kieler Wasserwerk in Schulensee liefert seit mehr als 120 Jahren bestes Kieler Trinkwasser. Und die Stadtwerke tun alles dafür, damit das auch in Zukunft so bleibt.

## Nachgeschaut:

# Wie hart ist das Kieler Wasser?

Sicherheit, Zuverlässigkeit und hohe Qualität – an diesen Maßstäben orientieren sich unsere Leistungen rund um die Wasserversorgung. Mit den Stadtwerken Kiel sind Sie immer bestens versorgt. Der qualitativ hohe Standard des Wasserversorgungssystems ist für uns auch zukünftig eine Selbstverständlichkeit, an der sich nichts ändern wird.

**Unter Wasserhärte wird die Konzentration** von Ionen von Kalzium und Magnesium verstanden. Der Gehalt an Kalzium- und Magnesiumsalzen bestimmt die Eigenschaften des Wassers. Je höher deren Anteil, desto härter ist das Wasser.

Kalzium und Magnesium werden deshalb auch als Härtebildner bezeichnet, ihr Vorhandensein bestimmt die »Gesamthärte«. Ein deutscher Härtegrad (1° dH) entspricht 10 mg Kalziumoxid oder 7,19 mg Magnesiumoxid pro Liter Wasser.

## Angaben über die Wasserhärte im Versorgungsgebiet (gem. Wasch- und Reinigungsmittelgesetz, Stand 01.02.2007)

	Calciumcarbonat mmol/l	Hartebereich	Gesamthärte °dH
<b>Wasserwerk Schulensee</b>	<b>2,81</b>	<b>Hart</b>	<b>15,5</b>
Wasserwerk Schwentinetal	3,20	Hart	16,0
<b>Wasserwerk Pries</b>	<b>2,53</b>	<b>Hart</b>	<b>14,2</b>
Wasserwerk Wik	3,38	Hart	18,9

### Versorgungsbereich Wasserwerk Schulensee:

Altstadt, Vorstadt, Exerzierplatz, Damperhof, Brunswik, Düsternbrook, Blücherplatz, Ravensberg, Schreventeich, Südfriedhof, Gaarden-Süd, Kronsburg, Hassee, Hasseldieksdamm, Suchsdorf, Mettenhof, Russee, Meimersdorf, Moorsee, Wellsee, Rönne, Flintbek, Rammsee, Melsdorf, Ottendorf, Preetz, Schellhorn

### Versorgungsbereich Wasserwerk Schwentinetal:

Gaarden-Ost, Gaarden-Süd, Kronsburg, Ellerbek, Wellingdorf, Neumühlen-Dietrichsdorf, Elmschenhagen, Schwentinental/ OT Klausdorf, Mönkeberg, Schönkirchen

### Versorgungsbereich Wasserwerk Pries:

Holtenau, Pries, Friedrichsort, Schilksee, Strande, Dänischenhagen, Altenholz

### Versorgungsbereich Wasserwerk Wik:

Wik

### Definition gemäß Wasch- und Reinigungsmittelgesetz, Stand 01.02.2007:

Calciumcarbonat je Liter (mmol/l)	Deutsche Härtegrade (°dH)	Hartebereich
<b>bis 1,5</b>	<b>2,81</b>	<b>Weich</b>
1,5–2,5	3,20	Mittel
<b>über 2,5</b>	<b>2,53</b>	<b>Hart</b>

## Strompreise: Vorsicht vor unseriösen Angeboten

»Unser Strom kommt aus der Steckdose« – dieser während der ersten Anti-AKW-Bewegung entstandene Spruch ist natürlich richtig. Strom ist überall in gleicher Qualität verfügbar. Und dennoch: Wo er herkommt und wer ihn liefert, ist in Zeiten steigender Preise von großer Bedeutung. Aggressiv werben viele Vertriebsgesellschaften vor allem über den Preis und versprechen Einsparpotenziale von dreißig Prozent oder mehr. Doch geht das überhaupt, ist das eigentlich seriös?



Petra Loeptin, Kundenberaterin Energiezentrum

**Schaut man sich den Strompreis** einmal genauer an, so stellt man zunächst fest: Etwa 46 Prozent sind Steuern und Umlagen – Mehrwertsteuer, Stromsteuer, Erneuerbare-Energien-Umlage, Abgabe zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung und Konzessionsabgabe an die Kommunen. Sie fallen auf jede in Deutschland verkaufte Kilowattstunde Strom an, egal wer sie anbietet. Hinzu kommen die Kosten für Ablesung, Metering und Netznutzungsentgelte von 21 Prozent – auch hier bietet sich wenig bis gar kein Spielraum nach unten. Bleibt also der Preis für die Stromlieferung, der Wert der an den Kunden gelieferten elektrischen Arbeit, der etwa 33 Prozent des Strompreises ausmacht. Nur über diese 33 Prozent kann sich ein Wettbewerb entwickeln.

### Vorsicht bei Vorkasse und Festmengen

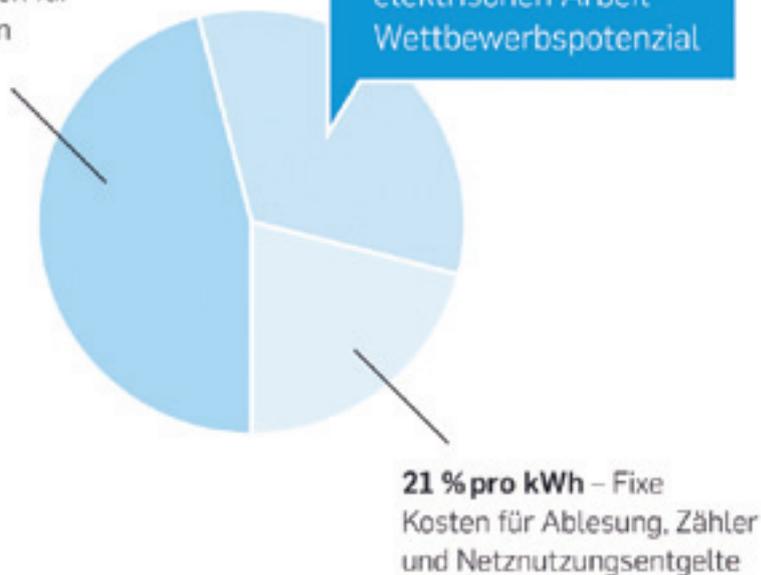
**Einsparmöglichkeiten von dreißig Prozent** oder mehr erscheinen nach dieser Rechnung also eigentlich kaum möglich. Und trotzdem tauchen bestimmte Anbieter immer wieder auf den einschlägigen Stromvergleichsseiten im Internet auf. Sie offerieren dann Stromlieferung gegen ein Jahr Vorkasse. Hier muss der Verbraucher immer vor Augen haben: Der Vertrieb ist häufig nach dem Schneeballsystem organisiert. Und das funktioniert nur, solange ständig neue Kunden nachkommen. Spektakulärstes Beispiel ist die Teldafax-Pleite im vergangenen Jahr. Viele Tausend Kunden haben bis heute von ihrer Vorkasse, die mehrere hundert Euro betragen kann, keinen Cent zurückerhalten.

Bei zwei weiteren Anbietern, der Flexstrom AG und der Löwenzahn Energie GmbH, hat Aribert Peters, Vorsitzender des Bundes der Energieverbraucher (BdE), erst kürzlich gefordert, dass die Unternehmen auf ihre Seriosität, Zuverlässigkeit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hin untersucht werden sollen. Laut BdE würden auch bei diesen Anbietern die Strompreise die Beschaffungskosten nicht decken, was ernsthafte Zweifel an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Flexstrom AG rechtfertigt, die im Jahr 2010 einen Bilanzverlust von 11,5 Millionen Euro ausgewiesen habe.

*»Machen Sie Ihre Schnäppchenjagd nicht  
zum Preisabenteurer.«*

## Auf einen Blick:

**46 % pro kWh** – Fixer staatlicher Anteil: Steuern, Abgaben und Umlagen für erneuerbare Energien



**Strompreis:** Es sind maximal nur 33 Prozent des Strompreises, über die sich der Wettbewerb entwickeln kann. Rund 46 Prozent gehen für Steuern, Abgaben und Umlagen – Mehrwertsteuer, Stromsteuer, Erneuerbare-Energien-Umlage, Abgabe zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung und Konzessionsabgabe an die Kommunen. Und auch die 21 Prozent, die für Ablesung, Metering und Netznutzungsentgelte anfallen, bieten keinen Spielraum nach unten.

**Vorsicht ist auch geboten**, wenn der Stromanbieter eine hohe Provision (Wechselprämie) verspricht, die in der Regel nach einem Jahr mit der Jahresabrechnung gutgeschrieben wird. Denn diese Prämie gibt die Marge nicht her; bezahlen müssen sie also wiederum neu abschließende Kunden. Ein drittes, ebenfalls nur auf den ersten Blick attraktives Angebot: Der Kunde verpflichtet sich, eine bestimmte Menge Strom abzunehmen, beispielsweise 4.000 kWh jährlich. Der Haken: Niemand ist in der Lage, seinen Stromverbrauch exakt ein Jahr im Voraus zu berechnen. Nimmt der Kunde weniger ab, etwa weil er im Verlauf des Jahres in Energie sparende Geräte investiert, so zahlt er dennoch die 4.000 kWh. Verbraucht er mehr, so beträgt der Preis für jede kWh oberhalb der bestellten 4.000 gern mal fast das Doppelte.

**Dabei geht es auch anders:** Ein seriöser Vergleich der Strompreise führt oftmals zum lokalen Versorger, zum Stadtwerk. Wie andere haben auch die Stadtwerke Kiel inzwischen attraktive Preisangebote im Portfolio, die sich am Verbrauchsverhalten der jeweiligen Kunden orientieren. Dazu kommt ein weiteres Merkmal der örtlichen Versorger – sie sind der Region verbunden und engagieren sich in ihr und für sie. Das Stadtwerke Segelcamp 24/7, die Finanzierung einer Schuldnerberatungsstelle, vielfältiger Einsatz für Sportvereine und die Jugend, Fortbildungsangebote für Schüler und Lehrer, Energiesparberatung – die Stadtwerke Kiel haben von Anfang an immer sehr viel Wert darauf gelegt, mehr zu sein als nur ein Energielieferant. Sie haben Ver-

antwortung für die Entwicklung ihrer Region übernommen und dort, wo es nötig und möglich war, Angebote gemacht und Lücken geschlossen. Und sie vergeben viele Aufträge an lokale Unternehmen, so dass Arbeitsplätze in der Region gesichert werden.

## Stadtwerke stehen für Seriosität

**Für die Kieler Stadtwerke** steht neben ihrem Engagement an erster Stelle die Seriosität: Sie entlohnen ihre Mitarbeiter leistungsgerecht. Sie bilden mehr aus als sie selbst Nachwuchs benötigen und zwar auf anerkannt hohem Niveau. Viele Handwerker und mittelständische Betriebe ohne eigene Ausbildungsmöglichkeit wissen das zu schätzen. Die Servicenummer ist für die Stadtwerke Kunden kostenlos; die Beratung erfolgt in den beiden Energiezentren in Kiel und Preetz auf Wunsch auch persönlich. Was das Gegenteil solcher Seriosität ist, haben zuletzt EWE und Sorglos Strom in Kiel gezeigt: Nachdem sie mehrfach mit regelrechten Drückerkolonnen vor allem ältere und ausländische Mitbürger an der Haustür zu für sie nachteiligen Abschlüssen gedrängt hatten, konnten die Kieler Stadtwerke gegen beide Unternehmen vor Gericht eine einstweilige Verfügung erwirken, diesen unseriösen Vertrieb zu unterlassen. Auch hier gilt der Stadtwerke Slogan: Deine Energie ist hier.

# Ausbildung heißt Engagement für die Region



Berufsorientierungsmesse (BOM) in der Friedrich-Junge-Schule: 52 Aussteller werden sich dort am 3. November präsentieren.



Messestand: Die Auszubildenden der Stadtwerke betreuen ihre Infostände und geben Tipps für eine zukünftige Ausbildung.

Ausbildung hat bei den Kieler Stadtwerken hohe Priorität: Als einer der größten und attraktivsten Arbeitgeber der Region wird traditionell auf hohem Niveau ausgebildet. Rund einhundert Auszubildende erleben bei den Kieler Stadtwerken ihren Start ins Berufsleben. »Für uns ist es selbstverständlich und Teil unseres Engagements, jungen Menschen eine Perspektive zu geben, ihnen Chancen zu eröffnen und Wege aufzuzeigen«, erklärt Stadtwerke Vorstand Dr. Jörg Teupen.

**Um bereits vor dem eigentlichen Berufsstart** mit den jungen Menschen Kontakt aufzunehmen und Perspektiven aufzuzeigen, pflegt das Unternehmen seit vielen Jahren die Partnerschaft mit der Friedrich-Junge-Schule in Kiel. Berufsorientierung beginnt heute frühzeitig. Für eine gezielte Zusammenarbeit und um Schüler aber auch Eltern intensiv zu informieren und zu begleiten, bietet sich eine Kooperation von Schule und Wirtschaft an. Engagiert unterstützt von den Stadtwerken und anderen Unternehmen hat sich in der Friedrich-Junge-Schule die schulinterne Berufsorientierungsmesse (BOM) entwickelt. In diesem Jahr findet sie am 3. November statt. 52 Aussteller werden sich in der Turnhalle der Schule präsentieren – mit dabei selbstverständlich auch die Stadtwerke. »Wir kommen gern jedes Jahr wieder«, erklärt die für die Ausbildung der Industriekaufleute zuständige Susann Brandstädter. Es sei wichtig, so ergänzt sie, früh auf die Jugendlichen zuzugehen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Aus ersten Kontakten wird oft mehr – und schon aus so manchem Messegespräch entwickelte sich ein Schnupperpraktikum und dann sogar ein

Ausbildungsvertrag. »Nur wer ausbildet«, so der Grundgedanke des Energieversorgers, »kann den Bedarf an dringend benötigten Fachkräften auch decken.«

**Ergänzend zur Berufsorientierungsmesse** engagiert sich das Unternehmen mit weiteren Projekten in der Schulpartnerschaft. So haben jüngere Schüler im Rahmen der Aktion Berufe zum Anfassen die Möglichkeit, bei den Stadtwerken hinter die Kulissen zu schauen. Hierzu werden die Klassen in die Ausbildungswerkstatt eingeladen und können die verschiedenen Berufe im Versuch kennen lernen. Parallel dazu organisieren die kaufmännischen Auszubildenden einmal im Jahr ein Bewerbungstraining mit den neunten Klassen der Friedrich-Junge-Schule. Auch für die Auszubildenden selbst ist das Training, da sie die Arbeit einteilen und organisieren müssen. Zunächst erfahren die Schüler alles zu den Möglichkeiten im Unternehmen und erlernen das richtige Verfassen einer Bewerbung. Nach dem schriftlichen Eignungstest folgt dann das Bewerbungsgespräch. »Für alle eine fantastische Übung, zumal die Schüler zum Abschluss im Rahmen eines Feedbackgesprächs Informationen über ihr Verhalten und ihre Leistungen bekommen«, erklärt Susann Brandstädter.

Jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung zu bieten und sie für die Zukunft fit zu machen – das ist für den Kieler Energieversorger Engagement für die Region.



Ins Gespräch kommen: Benjamin Kayser, Technischer Ausbilder der Stadtwerke, erläutert Ausbildungsinhalte und -ablauf.

*»Für alle eine fantastische Übung.«*

**Susann Brandstädter**, zuständig für die Ausbildung der Industriekaufleute



Aus ersten Kontakten wird oft mehr: Aus manchem Messegespräch hat sich ein Praktikum oder sogar ein Ausbildungsvertrag ergeben.

# Viel Energie für Flintbek

Dass Gas, Wasser und Strom sicher und zuverlässig dort ankommen, wo sie es sollen, dafür sorgen in Flintbek die Stadtwerke Kiel. Die Zusammenarbeit der Gemeinde mit dem Kieler Versorger hat sich über Jahre bewährt. Und sie soll es auch zukünftig. Gerade hat Flintbek den Konzessionsvertrag um weitere zwanzig Jahre verlängert.



*» Wir sind für neue Technologien sehr aufgeschlossen und wollen Energie sparen wo es geht. «*

**Horst-Dieter Lorenzen**, ehemaliger Bürgermeister in Flintbek

**Für Horst-Dieter Lorenzen** war das eine der letzten großen Amtshandlungen. Über vierzig Jahre war er in der Verwaltung beschäftigt, die letzten zwölf davon als Flintbeker Bürgermeister. Jetzt geht er in den Ruhestand – und kann auf eine Vielzahl erfolgreicher Projekte zurückblicken.

Die Flintbeker standen Neuem schon immer aufgeschlossen gegenüber. Schließlich waren sie es ja auch, die dereinst – und das könnte wirklich sein – tatsächlich das Rad erfunden haben. Jawohl: das Rad.

Anfang der Neunzigerjahre entdeckten Ausgräber auf dem Gebiet der Gemeinde in einem so genannten Großsteingrab, einer Art Gruft, deutliche Abdrücke eines Karrens auf Rädern. Sie stammten aus der Zeit um 3500 v. Chr. und sind damit die ältesten Fahrspuren eines Rades.

Doch auch wenn die vielleicht wichtigste Erfindung des Menschen nicht auf die Ur-Flintbeker zurückgeht, so steht zumindest eines fest: Die Flintbeker gelten bis heute als innovativ – und das nicht zuletzt dank des Engagements ihres langjährigen Bürgermeisters.

Lorenzen war es, der in seiner Amtszeit den Ausbau der Schule vorantrieb, die Sporthalle modernisierte und schon weit früher als viele andere die betreute Grundschule einführte. Und er gilt auch auf dem Gebiet der Energieversorgung als Vorreiter: Bereits 1999, als im Rathaus die Heizung erneuert werden sollte, ging die Gemeinde neue Wege und entschied sich für ein modernes Blockheizkraftwerk, das fortan von den Stadtwerken betrieben wurde und bis heute zwei angrenzende Gebäude mitversorgt. »Jetzt«, sagt Lorenzen, »überlegen wir, ob wir auch unsere Schule über ein BHKW versorgen lassen wollen.« Und auch die Umwelt haben die Flintbeker dazu immer im Blick: Die Gemeinde plant, eine E-Ladesäule für Elektroautos aufzustellen. »Wir sind für neue Technologien sehr aufgeschlossen und wollen Energie sparen wo es geht«, betont Lorenzen.

**Diese Bemühungen sind natürlich nicht unbemerkt geblieben:** Mehrfach wurde Flintbek von der Gesellschaft für Energie- und Klimaschutz Schleswig-Holstein als energiesparende Gemeinde ausgezeichnet und lag in den Jahren 2010 und 2011 sogar landesweit ganz vorn. Allein in der Flintbeker Schule konnten die Energiekosten so um 20.000 Euro jährlich gesenkt werden. »Man könnte fast sagen: Unser Beispiel hat Schule gemacht«, sagt Lorenzen.

Bei den Energienetzen setzen die gut 7.000 Flintbeker traditionell auf die Kompetenz der Stadtwerke. »Die Partnerschaft ist historisch gewachsen«, sagt der Bürgermeister, »davon profitieren beide Seiten.« Zuerst betreute der Kieler Versorger nur das Stromnetz, dann auch das Wassernetz und seit Anfang der Achtzigerjahre schließlich auch die Gasversorgung. »Der Vorteil ist, dass wir nur einen Partner haben – und der ist nicht nur in der Nähe, sondern auch rund um die Uhr für uns da«, sagt Lorenzen. »Man kennt sich eben, und das ist wichtig.«

Ihren langjährigen Bürgermeister werden die Flintbeker in Zukunft eher in seinem Garten treffen als im Rathaus. »Nach so langer Zeit in der Verwaltung aufzuhören, ist schon ein Einschnitt«, sagt Lorenzen. Aber es gibt ja noch das Blumengeschäft seiner Frau, dort will er im Büro helfen. Und ganz sicher werden ihm da auch noch ein paar innovative Projekte einfallen.

# Fernwärme: Heizwasser statt Dampf

Die Stadtwerke stellen ihr Fernwärme-Dampfnetz im Innenstadtbereich schrittweise auf die zeitgemäße Heizwasser-Technologie um. In diesem Bereich strömt zurzeit noch Dampf mit bis zu 180 Grad Celsius durch die Rohre, während im übrigen Stadtbereich bereits das wirtschaftlichere Heizwassersystem installiert worden ist. Das heiße Wasser kann mit nur 130 Grad Celsius geleitet werden.



**Dampfnetzumstellung:** Bereits seit April werden insgesamt 140 Immobilien westlich des Alten Marktes auf die zukunftsweisende Heizwassertechnologie umgestellt. Bis Ende September sind diese Bauarbeiten abgeschlossen, und es geht dann im Frühjahr 2013 mit den Arbeiten östlich des Marktes weiter.

»Dies bringt sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Vorteile und macht das Fernwärmenetz zukunftsfähig«, unterstreicht der verantwortliche Projektingenieur Michael Reiß. »Die Kunden haben zudem nach der Umstellung den Vorteil, dass Störgeräusche durch veraltete Heizdampfanlagen der Vergangenheit angehören.«

Angesichts der bei solchen Baumaßnahmen erforderlichen Vorbereitungen hat das Unternehmen langfristig im voraus damit begonnen, die Eigentümer der betroffenen Immobilien zu informieren. »Wir vereinbaren rechtzeitig vor der geplanten Maßnahme mit den Eigentümern einen Termin vor Ort«, erklärt Fernwärmeberater Andreas Dank. Meist sind die Arbeiten ohne große Einschränkungen für die jeweiligen Eigentümer und Mieter umsetzbar. Im Zuge der Baumaßnahme werden die Mieter dann noch einmal durch Aushänge oder Informationsschreiben in Kenntnis gesetzt.

Um sich während der laufenden Bauarbeiten ein Bild von der Situation machen zu können, haben Stadtwerke Mitarbeiter im Juni Anwohner nach ihrer Meinung gefragt. »Von der eigentlichen Umstellung habe ich nichts bemerkt«, erklärt Ulf Evert, Inhaber eine Presse Agentur am Alten Markt. »Aber es ist beruhigend zu wissen, dass die Stadtwerke in ihre Netze investieren, um diese zukunftsfähig zu machen«, unterstreicht er. Anwohner Rudolf Taschka ist über den Grund der Arbeiten bestens informiert. »Durch die niedrigeren Temperaturen wird die Versorgung künftig wirtschaftlicher und ökologischer. Das ist wichtig. Die Bautätigkeiten haben mich nicht gestört«, sagt er.

Nach aktuellem Planungsstand wird die Umstellung auf die Heizwassertechnologie im gesamten Kieler Dampfnetzgebiet bis spätestens 2019 abgeschlossen sein. »Denn Fernwärme«, so Andreas Dank abschließend, »ist und bleibt eine Zukunftstechnologie.«

Wenn auch Sie Ihr Haus oder Ihren Gewerbebetrieb mit Fernwärme der Stadtwerke Kiel versorgen möchten, können Sie auf [www.stadtwerke-kiel.de](http://www.stadtwerke-kiel.de) auf der Seite Fernwärme mehr dazu erfahren. Oder rufen Sie uns einfach unter 594-3585 an. Wir beraten Sie gern.

# Stadtwerke setzen auf dezentrale Erzeugung

Für eine klimaschonende und sichere Energieversorgung für die Landeshauptstadt Kiel planen die Stadtwerke eine erdgasbasierte Lösung, die in der Erzeugung ein hohes Maß an Flexibilität zulässt. »Nur eine nachhaltige Veränderung in der Energieversorgung kann dazu beitragen unsere ehrgeizigen Ziele in der Region auch umzusetzen«, unterstreicht Stadtwerke Technikvorstand Dr. Jörg Teupen.

## Das MikroBHKW bei Ihnen zu Hause:

- 1 Steuerung
- 2 Pufferspeicher mit Warmwasserbereitung
- 3 MikroBHKW



»Mehr denn je werden wir als Kieler Energieversorger auf dezentrale Elemente setzen«, weiß er. »Ökonomisch und ökologisch optimal kombiniert werden künftig Fernwärme, Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung, Nahwärmenetze und regenerative Energien.« Vorangetrieben wird der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung durch den verstärkten Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKWs). Ihre Funktionsweise könnte effizienter nicht sein: Sie wandeln einen Energieträger – meistens Gas – in Strom und Wärme um und sparen dabei im Vergleich zur konventionellen Erzeugung rund ein Drittel der anfallenden Kohlendioxidmenge ein. Dabei treibt ein Motor einen Generator an, der mit dem Stromnetz verbunden ist. Die entstehende Abwärme wird über Wärmetauscher für die Heizung und Warmwasserbereitung genutzt.

## Das Grundmodell für die BHKW-Projekte

ist das so genannte Wärme-Contracting. Das bedeutet: Die Stadtwerke bauen und betreiben beim Kunden eine Wärmeerzeugungsanlage und verkaufen diese Wärme dann an den Kunden. Und das gibt's als Mikro-BHKW inzwischen auch fürs Einfamilienhaus. Sie sind nicht größer als eine Spülmaschine und finden in nahezu jedem Keller Platz. Potenzielle Kunden für diese BHKWs sind Haushalte, die einen Gaseinsatz zwischen 20.000 und 40.000 Kilowattstunden haben, nicht an die Fernwärmeversorgung angeschlossen sind und einen Tausch ihrer bisherigen Heizungsanlage planen. Kunden wie Familie Kopp.

»**Wir waren die ersten**, die sich für das zukunftsweisende Angebot der Kieler Stadtwerke entschieden haben«, weiß Henning Kopp. Und damit ist die vierköpfige Familie auch die erste in Kiel und Umgebung, die über ihre Zufriedenheit mit dieser Anlage berichten kann. »Den Kontakt mit den Stadtwerken habe ich zunächst lediglich wegen eines Tarifwechsels aufgenommen, bin dann aber im Beratungsgespräch informiert worden, dass das Unternehmen neue Heizungsanlagen finanziert. Das Mikro-BHKW als technische Alternative zum Strom- und Gasangebot für den Privathaushalt hat mir imponiert«, sagt Kopp.

Insbesondere das Rundum-Sorglospaket hat es der Familie angetan: Einbau, Finanzierung, Wartung der Anlage und auch der Störungsdienst – alles aus einer Hand. Familie Kopp zahlt lediglich die monatlichen Abschläge für einen entsprechenden Strom- und Wärmevertrag. »Für den von uns erzeugten Strom, der ins Netz eingespeist wird, erhalten wir während der Vertragslaufzeit eine pauschale Vergütung von 350 Euro pro Jahr«, freut sich Sandra Kopp. Vom Abbau der Altanlage und dem Einbau



Familie Kopp ist zufrieden: Die neue Heizungsanlage funktioniert perfekt.

*» Wir nehmen die Verantwortung für die Umwelt und die Generation unserer Kinder sehr ernst. «*

**Henning Kopp**, Familienvater

des Mikro-Heizkraftwerks mitsamt Speicher hat Familie Kopp wenig bemerkt. Auch die Heizungsventile und Thermostate im gesamten Haus wurden ausgetauscht. Eine Woche war veranschlagt, drei Tage hat es inklusive Inbetriebnahme gedauert. Dann war der Kellerraum wieder sauber, und alles funktionierte bestens.

**Die Kops sind zufrieden** mit ihrer neuen Heizungsanlage. Dass sie dabei auch noch die Umwelt schonen und mit den Rohstoffen verantwortungsvoll umgehen können, war für sie ein wichtiger Aspekt. »Wir nehmen die Verantwortung für die Umwelt und die Generation unserer Kinder sehr ernst. Alles passt zusammen, das war für unsere Entscheidung ausschlaggebend.«



#### Wasser-Spartipp

Unserem Konsum kommt eine große Bedeutung für den schonenden Umgang mit Wasser zu: So beläuft sich der Verbrauch für die Herstellung eines PCs inklusive Monitor auf ungefähr 33.000 Liter. Für ein Kilo Baumwolle auf 7.000 bis 29.000 Liter, und zur Herstellung eines einzigen Autos sind bis zu 200.000 Liter Wasser erforderlich. Achten Sie deshalb beim Kauf auf langlebige Produkte, die reparaturfreundlich, erweiterbar und recyclebar sind.

# Mit Tradition in die Zukunft

Es waren gerade einmal 40 Milchbauern, die vor gut 70 Jahren die Käserei Holtsee gründeten. Heute ist aus der Meierei inmitten des Naturparks Hüttener Berge ein modernes Unternehmen geworden, das seinen in der Region produzierten Käse in nahezu alle Welt verkauft. Etwas aber hat sich die Käserei seit ihrer Gründung erhalten: das traditionelle Handwerk.



**Die Milch stammt von rund 200 Landwirten aus der Region.** Direkt vom Hof wird sie jeden Tag abgeholt – und dann zügig verarbeitet. »Die Frische ist uns wichtig, denn nur so können wir auch optimale Qualität garantieren«, sagt Hartmut Kittler, der Geschäftsführer der Meiereigenossenschaft. Aus 120 Millionen Liter Milch entstehen so jedes Jahr rund 10.000 Tonnen Käse der unterschiedlichen Sorten. Trotz dieser Mengen aber folgt die Produktion strengen handwerklichen Grundsätzen. Dafür stehen auch die 110 Mitarbeiter, die den Käse ausschließlich per Hand wischen und wenden, immer wieder kontrollieren und schließlich – am Ende des bis zu einjährigen Reifungsprozesses im Käsekeller – eigenhändig verpacken.

**Die Käsespezialitäten aus Holtsee** haben sich längst über die Region hinaus einen Namen gemacht. »Wir treffen wohl auch den Geschmack der Russen«, sagt Kittler, wenn er von monatlich etwa zehn Lastwagen berichtet, die mit seinen Produkten nach Moskau unterwegs sind. Und auch in Italien, den USA, Kanada, Namibia und selbst in den Niederlanden haben die Spezialitäten längst den Geschmack getroffen. Der internationale Markt scheint zudem noch weiteres Potenzial zu haben: Erst neulich war eine chinesische Delegation in Holtsee zu Besuch. Viele der Gäste aus Fernost hatten noch nie zuvor Käse gegessen. Aber das ist auch kein Wunder: Während der durchschnittliche Deutsche jedes Jahr 24 Kilo verbraucht, bringt es der Chinese gerade mal auf 42 Gramm.



*» Aus 120 Millionen Liter Milch entstehen jedes Jahr rund 10.000 Tonnen Käse verschiedener Sorten. «*

**Hartmut Kittler**, Geschäftsführer der Meiereigenossenschaft

**In Holtsee baut man also getrost auf die Zukunft.** Und das auch im Bereich der Energieversorgung. Gerade erst hat die Käserei ihre naturgemäß energieintensive Milchverarbeitung von Heizöl auf Gas umgestellt – gemeinsam mit den Stadtwerken. Und auch der Strom kommt seit Anfang des Jahres aus Kiel. »Wir streben hier eine langfristige Partnerschaft an«, sagt Kittler, den an den Stadtwerken vor allem eines überzeugt: »Es sind der persönliche Kontakt und die umfassende Betreuung, die die Stadtwerke von anderen, anonymen Versorgern unterscheiden.« Und es ist das fachliche Know-how: »Wir werden beim Stromkauf ständig über die aktuelle Marktlage informiert.«

# Arbeit für Integration

Wenn sich alle zwei Wochen eine Gruppe Landschaftspfleger die Grünanlagen auf dem Stadtwerke-Areal in Hassee vornimmt, dann ist das nicht nur eine normale gärtnerische Dienstleistung. Es ist auch eine ganz besondere Form der Integration: Die Arbeiter gehören zur Werkstatt am Drachensee – und damit zu einer Einrichtung, die Menschen mit Behinderung vor allem eines bietet: die gesellschaftliche Teilhabe.

**Die Werkstatt unter dem Dach** der Stiftung Drachensee beschäftigt gut 620 Menschen. Insgesamt 14 Betriebe bieten Dienstleistungen unterschiedlicher Art, das Spektrum reicht von der Metallverarbeitung über den Kantinenbetrieb bis hin zum Kunsthandwerk. »Wir gehen davon aus, dass Arbeit ein wesentlicher Baustein zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist«, sagt Hansjörg Fischenbeck, Bereichsleiter der Werkstatt am Drachensee.

Das gilt umso mehr, wenn Menschen mit Behinderung auch außerhalb ihrer Werkstatt tätig sind. Seit vielen Jahren sind deshalb Außengruppen im Einsatz.

»Das fördert die Integration, weil unsere Mitarbeiter so noch unmittelbarer am Wirtschaftsleben teilhaben«, sagt Fischenbeck. Die Außenarbeitsgruppen betreiben beispielsweise die Kantine im Wirtschaftsministerium oder das Eiderbad Hammer. Und sie pflegen regelmäßig die Grünflächen der Stadtwerke in Hassee.

Der Kieler Energieversorger war eines der ersten Unternehmen, die auf die Zusammenarbeit mit der Werkstatt am Drachensee setzten. Seit Jahrzehnten schon jäten die Drachensee-Arbeiter Unkraut und pflegen die Grünanlagen der Stadtwerke. Daneben sind zwei weitere Mitarbeiter aus den Werkstätten in der Kantine und in der Hausmeisterei in Hassee beschäftigt.



*» Unsere Mitarbeiter sind vielseitig, kompetent und können mehr, als viele glauben. «*

**Hansjörg Fischenbeck**, Bereichsleiter der Werkstatt am Drachensee



Gartenarbeit: Seit Jahrzehnten pflegen die Drachensee-Arbeiter die Grünanlagen der Kieler Stadtwerke.

**Das Positive:** Immer nehmen sie dabei auch am Alltag der übrigen Beschäftigten teil – etwa wenn es mittags gemeinsam in die Stadtwerke Kantine geht. Dabei sind die Außenmitarbeiter alles andere als billige Arbeitskräfte. »Wir konkurrieren durchaus mit den übrigen Gartenbaubetrieben aus der Region und überzeugen durch Qualität und Termintreue«, betont Fischenbeck.

Zu den Arbeitsgruppen kommen einzelne Werkstattplätze in Betrieben und Behörden. Rund 40 Drachensee-Mitarbeiter arbeiten derzeit in Tierheimen, Poststellen oder auf Bauernhöfen. »Im besten Fall ist dies der erste Schritt zu einem festen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz«, wie Fischenbeck sagt. Ziel der Stiftung ist es, die Zusammenarbeit mit Kieler Unternehmen weiter auszubauen. Besonders Arbeiten wie Montieren, Zählen, Sortieren und Verpacken können durch Arbeitsgruppen vor Ort beim Kunden erledigt werden.

»Unsere Mitarbeiter sind vielseitig, kompetent und können mehr, als viele glauben«, sagt Fischenbeck. Das haben die Stadtwerke schon lange erkannt. »Uns verbindet seit vielen Jahren eine ausgesprochen enge Partnerschaft«, betont der Werkstatt-Bereichsleiter.

# Die Energie des Nachwuchses

Tradition und Innovation – das ist wohl die Mischung, die bei OTTO STÖBEN zum Erfolg führt. Und das seit Jahrzehnten: Als Maklerunternehmen in der vierten Generation setzt die Familie auch für die Zukunft auf ein starkes Team. Die Ausbildung des Nachwuchses hat deshalb einen besonderen Stellenwert.



Setzt auf ein starkes Team: Für das Maklerunternehmen OTTO STÖBEN hat die Ausbildung des Nachwuchses einen hohen Stellenwert.

**Neben den rund 50 Mitarbeitern**, die OTTO STÖBEN in der Kieler Zentrale und den Niederlassungen in ganz Schleswig-Holstein beschäftigt, bietet das Unternehmen in Spitzenzeiten bis zu neun jungen Menschen beste Voraussetzungen für den beruflichen Einstieg. Sie lernen etwa Immobilienkaufmann oder absolvieren ein berufsbegleitendes Studium zum Betriebswirt mit Fachrichtung Immobilienwirtschaft. »Viele unserer heutigen Mitarbeiter haben bei uns im Unternehmen gelernt«, sagt Geschäftsführer Carsten Stöben.

Dass das Unternehmen nicht nur als Makler mit vielseitigen Leistungen, sondern auch als fundierter Ausbilder eine gute Adresse ist, hat sich bei den Bewerbern längst herumgesprochen. Carsten Stöben freut sich über die immense Nachfrage: »Unser großer Vorteil für Auszubildende ist unser Schleswig-Holstein-weites Filialnetz, das von Flensburg über Husum bis Norderstedt und Lübeck reicht. Dadurch bekommen unsere Auszubildenden Einblicke in jede Region des Landes«, sagt er. Die Verlässlichkeit, die das Unternehmen jungen Menschen bietet, erwartet es andererseits auch von seinen eigenen Partnern – etwa bei der Energieversorgung der in Kiel verwalteten Gebäude. Hier setzt Stöben traditionell auf die Stadtwerke. Und das aus gutem Grund: »Die Zusammenarbeit läuft reibungslos und unkompliziert.«

*»Die Zusammenarbeit läuft reibungslos und unkompliziert.«*

**Carsten Stöben**, Geschäftsführer OTTO STÖBEN

## Gute Adresse im Norden

Das Jahr 1886 gilt allgemein als die Geburtsstunde des Automobils. Aber in jenem Jahr, als Carl Benz seinen Namen unsterblich machte, begann auch die Geschichte der Kieler Immobilienfirma Spiering.

**Heute, 126 Jahre später**, ist John Spiering GmbH & Co. KG, wie das Unternehmen vollständig heißt, in Sachen Immobilien im Norden immer noch eine sehr gute Adresse. Mehr als 4.000 verwaltete Wohnungen und eine überregional anerkannte Kompetenz bei Gutachten rund um die Immobilie – Geschäftsführer Björn Petersen hat allen Grund, stolz auf das Erreichte zu sein. Der 42-Jährige weiß aber, dass Stillstand Rückschritt bedeutet: »Ich freue mich, jeden Tag mit einem tollen Team von 25 Mitarbeitern neue Herausforderungen anzupacken oder alte einfach schlauer zu lösen. Zukunftsorientiert aber beständig, das schätzen unsere Kunden.« Vermietung, Verwaltung, Bewertung, Verkauf – bei Spiering hat noch etwas anderes hohe Priorität: fundierte Beratung nämlich. Weil die überall gut ankommt, reicht das Kundenspektrum auch vom Mieter der Studentenbude bis zum institutionellen Anleger.

Dasselbe Kundenspektrum können auch die Stadtwerke für sich reklamieren; so ist es wenig überraschend, dass die beiden Häuser im Energiebereich eine lange, vertrauensvolle Zusammenarbeit verbindet. Und es gibt noch eine ganz andere Verbindung zwischen dem Energieversorger und dem Immobilienspezialisten: Der ehemalige Stadtpräsident Rainer Tschorn war ein Stadtwerker, sein Vater viele Jahre lang bei Spiering im Team.



*»Zukunftsorientiert aber beständig, das schätzen unsere Kunden.«*

**Björn Petersen**, Geschäftsführer John Spiering GmbH & Co. KG

# PECUNIA setzt auf Service

Wenn ein Unternehmen alleine in Kiel 4.000 Mietwohnungen verwaltet, dann kann man sicher von einer gewissen Größe sprechen. Im Falle der PECUNIA Immobilien Management GmbH aber bestimmt nicht von Anonymität. Im Gegenteil: Die Nähe zu den Mietern ist eines der Erfolgsrezepte des Unternehmens.

**Ursprünglich als Buchhaltungsgesellschaft** gegründet, hat sich die PECUNIA im Laufe der Jahre zum Rundum-Dienstleister im Immobilienmanagement entwickelt. Heute ist das Unternehmen mit bundesweit rund 50 Mitarbeitern auf die Verwaltung und Bewirtschaftung von Wohn- und Gewerbeimmobilien spezialisiert. Neben dem Hauptstandort Kiel unterhält PECUNIA weitere Niederlassungen in Berlin, Bremen, Hildesheim und Duisburg und betreut von dort Wohnanlagen und Siedlungen im gesamten Bundesgebiet.

In Kiel liegt der weitaus größte Teil der verwalteten Gebäude auf dem Ostufer. Hier, in Dietrichsdorf, Wellingdorf und Elmschenhagen, kümmert sich das Unternehmen hauptsächlich um ehemalige Werkwohnungen. Und natürlich um deren Bewohner. »Wir sehen uns als Vermittler zwischen Mietern und Eigentümern und damit als Bindeglied dieser beiden Parteien«, sagt Arne Mantey, Geschäftsleiter Property Management.

Da ist es für PECUNIA nur selbstverständlich, an allen Immobilienstandorten auch ganztägig besetzte Servicebüros zu unterhalten. »So haben wir einen direkten Draht zu den Mietern und sorgen für Kontakt auf kurzen Wegen«, sagt Mantey. Die gleiche Nähe sucht der Geschäftsleiter auch zu seinem Energieversorger. »Wir bekennen uns klar zu den Stadtwerken«, betont er, »und zwar einfach deshalb, weil uns ein regionaler Service sehr wichtig ist. Wir legen ebenso wie unsere Mieter Wert auf einen festen Ansprechpartner vor Ort, der uns verlässlich betreut.«

Mit dem Kieler Energieversorger hat das Unternehmen da in den vergangenen Jahren beste Erfahrungen gemacht. »Die Stadtwerke kennen sich in den einzelnen Stadtteilen aus, das ist ein großer Vorteil im täglichen Geschäft«, weiß Mantey.

*» Wir sehen uns als Vermittler zwischen Mietern und Eigentümern und damit als Bindeglied dieser beiden Parteien. «*

**Arne Mantey**, Geschäftsleiter Property Management



Arne Mantey, Geschäftsleiter Property Management, setzt auf den direkten Draht zu den Mietern.



## Wasser-Spartipp

Besser Spülmaschine als Handwäsche: Um zwölf Gedecke von Hand zu spülen, benötigt man bis zu 50 Liter Wasser sowie zweieinhalb Kilowattstunden Strom, um dieses Wasser zu erwärmen. Eine Geschirrspülmaschine benötigt jedoch durchschnittlich nur 19 Liter Wasser und lediglich 1,4 Kilowattstunden Strom für die gleiche Menge. Das bedeutet eine deutliche Einsparung von bis zu 31 Liter Trinkwasser sowie von 1,1 Kilowattstunden Strom. So können Sie spülend Energie und Wasser sparen!

# Ein Zuhause für Menschen in Not

Seit seiner Gründung vor knapp hundert Jahren setzt sich der Sozialdienst katholischer Frauen für Kinder, Familien und Frauen in Not ein – und das völlig unabhängig von Weltanschauung, Nationalität oder Konfession. In seinem Kieler St. Antoniushaus bietet der Verein Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen ein Stück Zuhause.



**Rund 180 Mitarbeiter kümmern sich** in der Einrichtung um Menschen mit Behinderungen, Kinder und Jugendliche in Not sowie Mütter und ihren Nachwuchs. Die Klienten, wie es im St. Antoniushaus heißt, haben die unterschiedlichsten gesundheitlichen Probleme oder sozialen Hintergründe. Sie alle aber eint eines: Wenn irgendwie möglich, sollen sie durch die Hilfe des Hauses in Zukunft wieder ein selbstverantwortliches Leben führen.

Besonders Jugendlichen aus Problemfamilien und Schwangeren sowie Müttern mit ihren Kindern bietet die Einrichtung ein Zuhause auf Zeit. Junge oder werdende Mütter lernen hier nicht nur die Versorgung ihrer Kinder, sondern auch eine feste Tagesstruktur kennen. Die im Haus lebenden Kinder und Jugendlichen finden eine Ersatzfamilie, die ihnen das gibt, was ihnen in ihrem ursprünglichen Zuhause fehlt: liebevolle Betreuung und ausreichende Förderung.

**Wichtig bei alledem ist:** St. Antonius ist kein geschlossenes Haus. »Unsere Bewohner gehen einkaufen, fahren Bus oder gehen ganz normal zum Arzt. So bauen sie ihre Selbststän-

*» Wir verstehen uns gemeinsam mit den Bewohnern als ein großes Ganzes, zu dem jeder seinen Anteil beiträgt. «*

**Renate Sentz**, Vorstandsassistentin St. Antoniushaus

digkeit weiter aus«, sagt Renate Sentz. Die Vorstandsassistentin arbeitet seit zwanzig Jahren in der Einrichtung. Und das äußerst gern: »Unser Ziel ist es, jeden Bewohner individuell zu fördern und zu begleiten«, sagt die 58-Jährige. Gerade dieses enge Miteinander ist es, was ihre Arbeit so besonders macht. »Wir verstehen uns gemeinsam mit den Bewohnern als ein großes Ganzes, zu dem jeder seinen Anteil beiträgt«, sagt sie. Daneben setzt der Sozialdienst katholischer Frauen auf starke Dienstleister von außerhalb. Dienstleister wie die Stadtwerke Kiel. »Uns ist vor allem die absolute Zuverlässigkeit wichtig«, sagt Renate Sentz. Der Grund: Viele der Bewohner mit Behinderungen sind auf Überwachungsmonitore oder Sauerstoffmasken angewiesen – ein längerer Ausfall der Energieversorgung hätte da fatale Folgen. Aber auch sonst hat der Verein mit dem Kieler Versorger beste Erfahrungen gemacht. »Uns verbindet eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.«

## Mit Elektroantrieb in die Zukunft

# Stadtwerke engagieren sich für nachhaltige Mobilität

Ein neues Zukunftsthema weckt das Interesse der mobilen Gesellschaft: die Elektromobilität. Die Stadtwerke Kiel haben in diesem Jahr einige regionale Projekte zur E-Mobilität unterstützt. Und das ist auch sichtbar: Immer wieder kann man markante Elektrofahrzeuge im Stadtwerke Design leise durch die Stadt huschen sehen. Zudem sind in der Landeshauptstadt Strom-Ladesäulen aufgestellt worden.

**Angesichts steigender Benzinpreise**, Smog in den Großstädten und zunehmendem Verkehrslärm sehen viele Experten in der Elektromobilität eine gute Lösung für unsere Städte. Denn Autos, die mit einem E-Antrieb unterwegs sind, fahren fast lautlos, belasten die Umwelt nicht mit Abgasen und helfen, fossile Brennstoffe einzusparen. Neue Mobilitätskonzepte, die Nutzung innovativer Antriebsformen, das verstärkte Einbinden regenerativer Energien und die neuartige Vernetzung von Kommunikation und Energie werden in den kommenden Jahren eine immer größere Rolle spielen. Auch die Stadtwerke wollen diese technischen Innovationen erproben, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Hierfür integrieren sie E-Autos in ihren Fuhrpark, um deren Alltagstauglichkeit zu testen.

**Um die nachhaltige Mobilität** in Kiel auf besondere Weise zu unterstützen, haben die Stadtwerke dem genossenschaftlich organisierten Car-Sharing-Anbieter StattAuto zwei neu entwickelte Elektroautos der Marke Mia zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig haben die Stadtwerke Anfang Mai eine Ladesäule auf dem Parkplatz in der Waisenhofstraße, direkt hinter dem Rathaus, eingerichtet. Zum ersten Nutzerkreis der beiden E-Fahrzeuge gehören Mitarbeiter der Landeshauptstadt. Eine weitere Strom-Ladesäule ist Ende Mai vor dem CITTI-PARK Kiel in Betrieb genommen worden. Hier haben alle Halter von E-Fahrzeugen die Möglichkeit, im CITTI-PARK eine Tankkarte zum Freischalten der Ladesäule zu erwerben. Dann kann das E-Fahrzeug direkt vor dem Haupteingang angeschlossen und mit Strom versorgt werden, während der Einkauf erledigt wird.



Die Ladesäule vor dem CITTI-PARK Kiel wird enthüllt: (v.l.) Gerhard Lütje, Geschäftsführender Gesellschafter CITTI, Stadtwerke Vorstandsvorsitzender Stefan Grünzmacher und Stadtpräsidentin Cathy Kietzer.

## Probefahrt im E-Auto

Sie möchten eine Probefahrt mit einem Elektroauto der Stadtwerke Kiel machen? Dann schreiben Sie uns. Die ersten fünf Einsender können sich mit einem E-Fahrzeug aus dem Fuhrpark der Stadtwerke Kiel auf den Weg machen. Eine Probefahrt beträgt jeweils zwei Stunden, die Teilnehmer müssen mindestens 18 Jahre alt sein und einen gültigen Führerschein besitzen. Stichwort: »Elektromobilität bei den Stadtwerken«. Einsendeschluss ist der 1. August 2012.

Stadtwerke Kiel AG | Unternehmenskommunikation  
Uhlenkrog 32 | 24113 Kiel  
oder schicken Sie uns eine E-Mail: [carola.wittstock@stadtwerke-kiel.de](mailto:carola.wittstock@stadtwerke-kiel.de)



## Schiff Ahoi!

# Jubiläumssaison im Camp 24/7

»Die Camperöffnung gehört für mich zu den schönsten Terminen des Jahres. In den kommenden Monaten werden wieder Tausende Jugendliche die direkte Wasserlage ihrer Stadt nutzen können und Pinne und Schot selbst in die Hand nehmen«, erklärte Stadtwerke Vorstand Stefan Grützmaker zum Start in die mittlerweile zehnte Camp 24/7-Saison. »Unsere Kurse bieten den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur ein hochkarätiges sportliches Programm, sondern fördern zudem den Teamgeist und stärken das Verantwortungsgefühl«, so Grützmaker.



**Bereits seit Mitte Mai** wird an der Reventlouwiese wieder gesegelt. Kiels Stadtpräsidentin Cathy Kietzer und Stefan Grützmaker übergaben das symbolträchtige Steuerrad an Erstklässler der Kieler Friedrich-Junge-Schule und eröffneten die Saison mit einer Kuttertaufe im Segelcamp.

Bis zum 16. September geht es nun an Land und zu Wasser wieder hoch her: Kinder und Jugendliche können am Nachmittag in Schnuppersegelkursen auf Optimisten, O'pen-BIC-Booten, C55-Jollen und Skippi-Yachten unter Anleitung erfahrener Trainer ihr Herz für den Segelsport entdecken. Vormittags wartet das Camp 24/7 mit interessanten und abwechslungsreichen Angeboten auf Schulklassen, die ihren Klassenausflug auf dem Wasser verbringen können.

Für die Großen hat das Camp ebenfalls zahlreiche attraktive Schnupperangebote im aktuellen Programm. Die beste Entspannung nach einem harten Arbeitstag bietet das After-Work-Segeln für Auszubildende, Firmen und Organisationen, wenn im Team und in ungezwungener Atmosphäre gemeinsam angepackt wird.

*» Unsere Kurse fördern den Teamgeist und stärken das Verantwortungsgefühl. «*

**Stefan Grützmaker**, Stadtwerke Vorstand

Mehr über die vielen Aktivitäten rund um KIEL.SAILING CITY gibt es immer aktuell im Internet unter [www.kiel-sailing-city.de](http://www.kiel-sailing-city.de). Anmeldungen zu den Veranstaltungen im Camp sind unter der Rufnummer 0431/240 00 70 möglich oder können über die Internetseite [www.camp24-7.de](http://www.camp24-7.de) vorgenommen werden.

## Veranstaltungsreihe: Energie im Zentrum – Infoabend Trinkwasser



Energie ist heute mehr denn je ein gesellschaftlich diskutiertes Thema. Das Bedürfnis nach Informationen über Erzeugung, Verteilung und den verantwortungsvollen Umgang mit Strom, Gas, Wärme und Wasser ist in den vergangenen Jahren rasant gewachsen.

**Um diesem Bedürfnis zu entsprechen**, haben die Stadtwerke Kiel im April eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen: Energie im Zentrum. »Die Informations- und Themenabende mit unterschiedlichen Schwerpunkten finden regelmäßig im Energiezentrum in Kiel direkt am Asmus-Bremer-Platz statt«, erläutert Marketingleiterin Jennifer Kowallik.

Beim nächsten Informationsabend am 12. Juli um 19 Uhr geht es um das Thema Wasser. Ein Gastreferent der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein wird das wichtige Gut an diesem Abend aus Verbrauchersicht beleuchten und auf Unterschiede zwischen Trink-, Quell-, Tafel-, Heil- und Mineralwasser eingehen. Zu Herkunft, Aufbereitung und Verteilung des Kieler Trinkwassers wird ein Vertreter der Stadtwerke sprechen.



Sie haben Interesse, an dieser Veranstaltung teilzunehmen? Ein Nachbar oder Bekannter ebenfalls? Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung. Schreiben Sie eine kurze E-Mail an: [marketing@stadtwerke-kiel.de](mailto:marketing@stadtwerke-kiel.de) oder rufen Sie uns an: 0431/594-1000.

# Stadtwerke danken Ehrenamtlern



**Schöner konnte dieser Tag nicht beginnen.** Die Sonne schien, und schon am Morgen hatte das Thermometer die 20-Grad-Markierung passiert. Beste Bedingungen für eine ganz besondere Kieler-Woche-Tour: Die Stadtwerke hatten für ihre Auftaktveranstaltung am Kieler-Woche-Montag 70 ehrenamtlich engagierte Kielerinnen und Kieler zur Regattabegleitfahrt auf die Thor Heyerdahl eingeladen. Damit wollte das Unternehmen all jenen Dank und Anerkennung aussprechen, die gesellschaftliche und soziale Aufgaben in der Landeshauptstadt wahrnehmen. Und das ehrenamtlich mit sehr viel persönlichem Engagement und Herz.

*» Ohne das Ehrenamt würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren.«*

**Wolfgang Podolske**, Stadtwerke Sprecher

»Ohne das Ehrenamt würde unser System nicht funktionieren«, machte der Stadtwerke Sprecher Wolfgang Podolske bei seiner Begrüßungsrede an Deck des Seglers deutlich. Gemeinsam mit dem Ehrenamtsbüro nettekieler wurden für diesen Tagestörn soziale Einrichtungen ausgesucht, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben auch ehrenamtliche Mitarbeiter einsetzen. Sabine Bendtfeld, die Leiterin des Ehrenamtsbüros, freute sich zusammen mit allen Teilnehmern über die Einladung. » Wir sind von dieser Geste begeistert. Das Ehrenamt lebt von Dank und Anerkennung. Es ist schön, wenn ein großes Kieler Unternehmen die Bedeutung dieses Engagements erkennt und Danke sagt.«

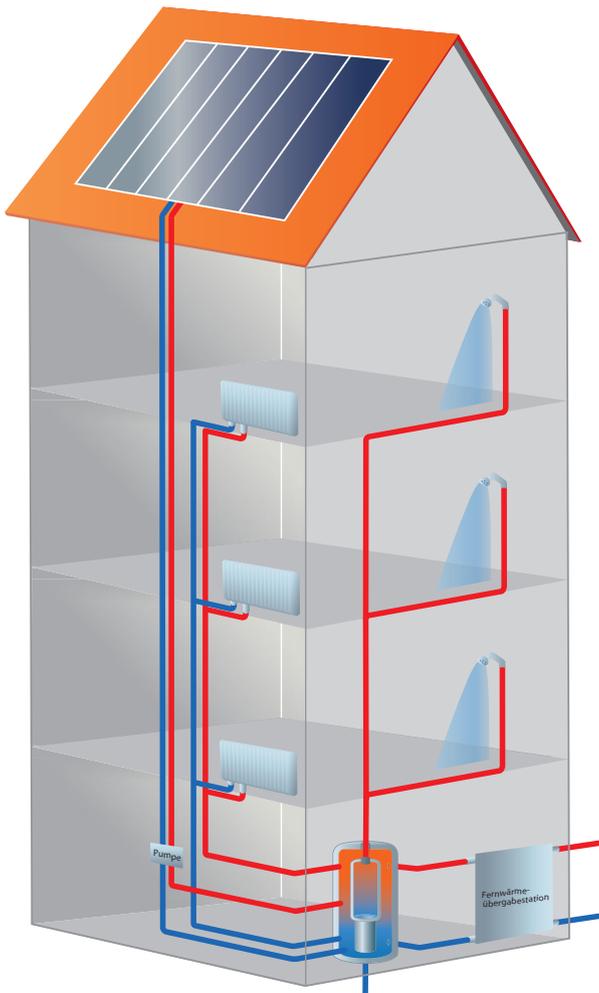


**Mit leise tuckerndem Motor** legte der alte Traditionssegler im Kieler Hafen ab, eine leichte Brise ließ nach einiger Zeit dann auch das Setzen der Segel zu. Mit angepackt haben dabei alle: Denn Gäste wie auch die ebenfalls aus Ehrenamtlern bestehende Besatzung waren an diesem Tag ein Team. Ein Team, das das Schiff auf Tour bringen wollte. Auch der gegen Mittag während des Essens einsetzende heftige Regen konnte die gute Laune und die gesellige Stimmung an Bord nicht trüben. Mit Musik und Unterhaltung unter Deck, mit Gesprächen und ganz viel Spaß wurde auch die Rücktour zu einer kurzweiligen Etappe. Und dass bei Einlaufen in den Kieler Hafen die Sonne wieder zwischen den Wolken hervorbrach, machte den Tag zu einem rundum gelungenen Kieler-Woche-Erlebnis.



## Nimm zwei: Fernwärme und Sonne im Paket

Die Strategie der Stadtwerke ist klar: Dezentrale Erzeugungsanlagen, die wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll und damit gut für Mensch und Umwelt sind, sollen bestehende Versorgungswege und Energieformen unterstützen.



**Bleibt die Frage nach dem Wie.** Aber auch darauf hat Kiels Energieversorger bereits eine Antwort – das neue technische Konzept der Stadtwerke will die Kraft-Wärme-Kopplung mit einer solarthermischen Anlage kombinieren. Diese nutzt die Wärme der Sonneneinstrahlung zur Erwärmung des Brauchwarmwassers und führt dadurch zu einem geringeren Verbrauch des Hauptwärmeträgers Fernwärme.

Dies soll jedoch nicht zentral an einem Ort passieren, sondern dezentral, also direkt auf den Dächern und in den Kellern der versorgten Wohnhäuser. So können immer mehr Energieverbraucher zu Energieerzeugern werden und damit ihren Teil zur Energiewende beitragen.

Im Rahmen des Konzepts wird derzeit in Kooperation mit der Initiative FairPlayWärme e.V. das »Musterhaus Kieler Solarwärme« gesucht. Voraussetzungen sind eine geplante Fernwärmeversorgung sowie die technische Möglichkeit, eine solarthermische Anlage auf dem Dach des Hauses installieren zu können.

Wer sein Mehrfamilienhaus auf die Voraussetzungen hin prüfen lassen möchte, kann sich bei den Stadtwerken unter der Rufnummer 0431/594 35 85 informieren.



### Wasser-Spartipp

Eine verschwenderische Waschmaschine steigert gegenüber einem sparsamen Gerät (gute Energie-Effizienz-Klasse A) den Stromverbrauch um bis zu 60 Prozent und den Wasserverbrauch um bis zu 160 Prozent. Bei Geschirrspülmaschinen sind beim Strom- und Wasserverbrauch bis zu 75 Prozent drin. Wenn eine Neuanschaffung ansteht, achten Sie deshalb auf die Verbrauchswerte und darauf, dass spezielle Wasser- und Strom sparende Programme zur Verfügung stehen.

### Impressum:

#### Konzept und Realisation:

Stadtwerke Kiel AG Unternehmenskommunikation

**Redaktion:** Wolfgang Podolske (v.i.S.d.P.), Britt Mielke

**Redaktionelle Beratung:** gk Public Relation

**Druck:** Kieler Zeitung, Offset Druck KG / Umschlag: G+D Grafik+Druck GmbH & Co. KG, Kiel

**Bilder:** Stadtwerke Kiel AG, **Titelfoto:** Oliver Franke

**Vertrieb:** Beilage in der Hauptausgabe der Kieler Nachrichten am 6.7.2012

**Herstellung:** Kieler Magazin Verlag GmbH

**Copyright:** Alle Rechte vorbehalten. Veröffentlichung nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung durch die Stadtwerke Kiel AG.

# Das Energiespar-Quiz



Energie  
sparen

Auf den Seiten der mittendrin haben wir in diesem Sommer wieder wertvolle Wasserspartipps versteckt. Ein gründliches Studieren hilft Ihnen bei der Lösung unseres aktuellen Quiz sicher weiter. Die Teilnahme an unserem letzten Rätsel im Dezember war wieder sehr rege – insgesamt haben uns über 400 Antworten erreicht.

Die Gewinner der drei thermografischen Gutachten waren:

- Achim Dietrich
- Kirsten Rühmland
- Rolf Ivers

Herzlichen Glückwunsch!

## Und nun auf ein Neues!

In dieser Ausgabe der mittendrin verlosen wir fünf Gutscheine für jeweils zwei Personen für eine Vorstellung der Niederdeutschen Bühne.

Mitmachen und Gewinnen!

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:  
Stadtwerke Kiel AG, Unternehmenskommunikation  
Uhlenkrog 32, 24113 Kiel

Einsendeschluss ist der 1. August 2012.  
Alle Gewinner werden dann sofort von uns benachrichtigt!  
Viel Glück!



Hier abtrennen und an die angegebene Adresse der Stadtwerke Kiel AG senden.

## Einfach folgende Fragen beantworten und gewinnen!

1 Wie viele Liter Wasser sind zur Herstellung eines Autos erforderlich?

2 Um wie viel Prozent steigert eine verschwenderische Waschmaschine ihren Wasserverbrauch gegenüber einem sparsamen Gerät mit guter Energie-Effizienz Klasse A?

3 Wie viele Liter Wasser benötigt man zum Spülen von zwölf Gedecken in der Geschirrspülmaschine und wie viele Liter beim Spülen von Hand?

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:  
Stadtwerke Kiel AG  
Unternehmenskommunikation  
Uhlenkrog 32  
24113 Kiel

Ja, ich möchte gewinnen! (bitte gut lesbar ausfüllen)

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

**Einsendeschluss  
ist der 1. August 2012**

# Ahoi, endlich wieder Camp 24/7.

Das Camp 24/7 in der zehnten Saison. Dank des bundesweit einzigartigen Projekts können Kinder und Jugendliche noch bis zum 16. September erste Segelerfahrungen auf der Kieler Innenförde sammeln. Alle Infos unter [www.camp24-7.de](http://www.camp24-7.de)

**Stadtwerke Kiel**  
Deine Energie ist hier.

**Vom 10. Mai bis 16. September**  
Jeden Tag geöffnet!